

Meine Zeit in Gottes Hand

„Mein Leben in Gottes Hand“ das ist unser Thema bis Ostern. Welche Konsequenzen hat es, wenn Jesus Christus Herr meines Lebens wird, wenn er über mein Leben bestimmt.

Letzte Woche haben wir festgestellt: was einem Menschen wichtig ist, das wird sich im Geldbeutel und im Terminkalender zeigen. Was mir wichtig ist, das lasse ich mir etwas kosten und dafür nehme ich mir Zeit. Letzte Woche ging es uns darum, was es bedeutet, wenn Jesus der Herr wird über mein Geldbeutel.

Diese Woche geht es uns um unsere Zeit. Das Wort „Zeit“ erscheint hunderte von Malen im AT und NT. Nicht verwunderlich, denn die Zeit ist eine Größe, mit der wir ständig zu tun haben. Auch als ich im Internet Zitate zum Thema „Zeit“ gesucht habe merkte ich, es haben sich viele Menschen darüber Gedanken gemacht; viele warum bemüht das Phänomen der Zeit in Worten und Sprüchen zu fassen. Hier ein paar wenige Zitate:

Wie ihr seht, es ist ein sehr weites, vielfältiges Thema, weshalb ich auch Mühe hatte das Thema richtig einzuschränken und zusammen zu fassen. Werner Gitt hat mal ein ganzes Büchlein zum Thema geschrieben; aber irgendwo muss man anfangen. Deshalb fange ich mit einem kurzen Satz an, den wir alle schon zigmal gehört haben: „Ich habe keine Zeit.“ oder „Dafür habe ich keine Zeit.“

Das sage ich der Frau, die mich am Telefon zu irgendeinem wichtigen Thema interviewen will.

Das sage ich in der Schule wenn ich gefragt werde, ob ich als Elternvertreter mitmachen möchte.

Ihr könnt an ähnliche Situationen denken in denen man zu dieser Ausflucht greift. Wir gebrauchen alle den Satz und lassen ihn auch bei anderen durchgehen obwohl wir alle wissen, dass der Satz nicht stimmt. Wir haben alle Zeit. Auch stimmt der Satz von Frau Puzicha, den wir gerade hörten: „Lust findet Zeit.“

Aber weil wir höflich sein wollen, sagen wird nicht: „Ich habe dazu keine Lust.“ oder „Die Sache ist mir völlig egal, lass mich damit in Ruhe.“ Sondern, „Ich habe keine Zeit.“ Wenn ich nur mehr Zeit hätte, würde ich bestimmt Elternvertreter machen, aber es geht leider nicht.

Dabei wissen wir alle, dass es stimmt: „Lust findet Zeit.“ Was mir wichtig ist, dafür finde ich Zeit. Anhand eines Textes aus dem Eph. 5,15-20 wollen wir unsere Überlegungen zum Thema beginnen **V. 15 – 16** ...

Es geht also um eine weise Lebensführung. Dazu gehört, dass wir unsere Zeit „auskaufen“ wie es hier steht. Oder wie es in einer anderen Übersetzung steht:

„Macht den bestmöglichen Gebrauch von eurer Zeit, gerade weil wir in einer schlimmen Zeit leben.“ NGÜ

Welche weisen Ratschläge gibt uns Gottes Wort im Bezug auf unsere Zeit? Ich denke an das Wort aus **Sprüche 6, 6-8** ...

seine Zeit gebrauchen um zu arbeiten, Geld verdienen, damit man nicht irgendwann nackt und arm darsteht, ständig Mangel leiden muss. Das ist ein guter und notwendiger Gebrauch unserer Zeit. Aber da wir später eine ganze Predigt zum Thema Arbeit hören werden, sage ich jetzt nichts weiter dazu. Und in Deutschland wird man generell zum Fleiß erzogen.

Ein weiteres weisheitliches Wort zum richtigen Gebrauch unserer Zeit: das bekannte Wort aus dem

Prediger: 3,1-4 ...

bei aller Wichtigkeit der Arbeit und des Fleißes. So gehört es zu einem Lebenswandel, der von Gottes Weisheit geprägt wird, dass man die richtige Balance findet im Leben.

Für alles gibt es eine Zeit. Es gibt eine Zeit zum Arbeiten und auch eine Zeit zum Ruhen. Das ist ganz fest in den Geboten Gottes verankert. Man kann es ja mit der Arbeit übertreiben, deshalb ist uns geboten, ein Tag in der Woche zu ruhen! Nicht pausenlos durchhackern, sich keine ruhige Minute gönnen. Das ist töricht und auch ungesund. Deshalb gilt es, die richtige Balance zu finden:

Wer ständig arbeitet, lebt ungesund. Eine neue Studie hat gezeigt, was wir alle sowieso schon wussten: wer ständig zu wenig schläft, unter 6 Stunden am Tag, hat ein höheres Risiko von Herzkrankheiten, Diabetes und Übergewicht. Zu wenig schlafen ist ungesund.

Aber das Gegenteil gilt auch. Es ist sogar noch ungesunder, zu viel zu schlafen. Wer mehr als 10 Stunden am Tag schläft hat ein noch höheres Risiko von

Herzkrankheiten, Diabetes und Übergewicht. Wir sehen also, Gott hat es in unser Organismus eingebaut: die richtige Balance halten, das ist entscheidend. Weise leben, weise mit unserer Zeit umgehen.

Was gehört noch dazu als weiser Mensch die Zeit richtig zu gebrauchen: **V. 19 – 20 ...**

Meine Zeit, am besten jeden Tag aufs neue, unter die Herrschaft des Heiligen Geistes stellen. „Jeder Tag hat seine eigenen Plage“ hat uns Jesus gesagt, deshalb sollen wir auch um das „tägliche Brot“ bitten. Es gehört zur biblischen Weisheit, dass ich meine Zeit in „Eintagesportionen“ unterteile. Und jedes dieser Eintagesportionen wird jeden Tag neu unter die Herrschaft des Geistes Gottes gestellt.

Hier der Vorschlag wie das am besten geht: 1. Lobpreis – eine Vielfalt an geistlichen Liedern. Es ist ziemlich egal welche Lieder, welcher Stil, usw. Durch Lobpreis früh am morgen stellt man den Tag gleich unter Gottes Herrschaft. Ich denke an meine Schwiegermutter, die bei der Arbeit in der Küche und im Haushalt alte Heilslieder singt. So ermuntert sie sich selbst und auch andere, die sie dabei beobachten.

Hier steht auch was von Psalmen: jeden morgen ein Psalm oder ein paar Psalmen lesen, das kann die Art sein, wie ich den Tag unter die Herrschaft des heiligen Geistes stelle.

Ständiger Dank an Gott im Namen Jesu Christi: so stelle ich die Stunden eines neuen Tages unter die Herrschaft des Geistes Gottes. Gebe dem Herrn Jesus Christus die Kontrolle über mein Leben an dem Tag, empfangen von ihm das tägliche Brot, das ich für den Tag brauche.

Wisst ihr, wir überfordern uns selbst vor allem dadurch, dass wir die Zeit unseres Lebens in zu großen Blöcken betrachten oder meistern wollen:

Noch 20 Jahre bis zur Rente. Wie schaffe ich das nur!
Wie bekomme ich das Kind nur groß? Noch 12 Jahre bis er volljährig ist.

Noch drei Jahre Studium. Hoffentlich halte ich das durch.

Jesus hat uns keine Kraft versprochen für drei oder zehn oder fünfzehn Jahre. Er hat uns Kraft für einen Tag versprochen. Die Zeit weise einteilen heißt jeden Tag aufs Neue meine Zeit unter seine Herrschaft stellen, von ihm die Kraft empfangen um den Tag zu leben.

Michel Lotito (15. Juni 1950 in Grenoble; † 25. Juni 2007[1]) war ein französischer Schausteller.*

Lotito hatte den Spitznamen Monsieur Mangetout (Herr Allesfresser). Er verfügte über die ungewöhnliche Fähigkeit, große Mengen von Metall und Glas verzehren zu können, ohne dass dabei seine Gesundheit Schaden nahm.

Röntgenaufnahmen beweisen, dass sein Magen am Tag bis zu 900 Gramm Metall aufnehmen konnte. Der Künstler trat weltweit auf. Von 1966 bis 2007 hat er 18 Fahrräder, 15 Supermarktwagen, sieben Fernseher, sechs Leuchter, zwei Betten, ein Paar Ski, ein Leichtflugzeug vom Typ Cessna 150, einen Computer und einen Sarg (mit den Griffen) gegessen. Er zerkleinerte die Gegenstände mit einer Elektrosäge in mundgerechte Happen, die er dann einfach hinunterschlucken konnte. „Die Fahrradkette“, soll er gesagt haben, „ist am leckersten gewesen.“

Auch wenn der Mann dabei 57 Jahre alt geworden ist, kann man vielleicht an seiner geistigen Gesundheit zweifeln.

Aber darum geht es mir nicht, sondern darum, dass er es geschafft hat, sogar ein kleines Flugzeug zu essen, indem er alles in mundgerechte Happen zersägte. Tag für Tag aß er einige hundert Gram von dem Flugzeug, bis er fertig war.

Es ist nicht umsonst, dass der Herr uns dringend rät, unsere Zeit in mundgerechte Happen sozusagen aufzuteilen. Denn wenn wir auf das ganze Flugzeug schauen, werden wir garantiert verzweifeln und denken, das schaffe ich nie.

Den Tag kann man dann sogar weiter aufteilen in kleine Häppchen: das ist die uralte christliche Tradition der Stundengebete: alles drei Stunden ein kurzes Gebet, ein Psalmvers aufsagen, eine Liedstrophe singen: 6, 9, 12, 3, 18 Uhr. Wer in Bayern oder BW ist und sich darüber wundert, wie oft am Tag die Glocken erschallen: das sind die Stundengebete, der Muezzinruf, ein Aufruf zum Gebet. Dieses fünf Mal am Tag beten hat Mohammed von den Christen übernommen. Nur heute praktiziert das kaum noch jemand. Ist aber noch immer eine Möglichkeit, meine Zeit, jeden Tag meines Lebens, jede einzelne Stunde unter die Herrschaft Jesu Christi zu stellen.

Höre ich die Glocken, sage ich z.B. ein kurzes Psalmwort auf:

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“

„Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen.“

„Herr, du bist unsere Zuflucht für und für.“

In unserem Medienzeitalter füllen wir unsere Hirne mit so viel nutzlosem Zeug, nutzlose Informationen die uns nur belasten. Lerne liebe ein paar Psalmen auswendig. Sie tun deine Seele gut und dienen wunderbar als kurze Stoßgebete zwischen durch.

Zeit für Gott haben! Unter uns Christen besteht immer die Gefahr, das falsch zu verstehen.

Z.B. die Zeit die ich in der Gemeinde oder im Dienst für die Gemeinde verbringe, das ist Zeit für Gott. Viele Pastoren haben mit diesem Verständnis ihre Kinder vernachlässigt und ihre Ehen ruiniert. Sie haben Menschen unter Druck gesetzt und den Eindruck geweckt, dass die weltliche Arbeit, Familie, Hobbys keine Zeit für Gott sind. Weil sie dringend Mitarbeiter gesucht haben für diesen oder jenen Bereich.

Das Wort Gottes ist da ganzheitlicher. Dadurch, dass ich jeden Tag und jede Stunde des Tages unter die Herrschaft Jesu Christi stelle, wird mein ganzes Leben ein Gottesdienst und soll als solches gesehen werden: ich diene Gott im Umgang mit meiner Frau, in der Versorgung meiner Kinder. Ich diene Gott und die Menschen durch meine Arbeit. Ich ehre Gott indem ich ruhe und schlafe. Ich danke Gott und ehre ihm für das Gute was ich Tag für Tag essen darf. Ich danke ihm für gute Bücher, für gute Freunde, für erholsame Stunden in seiner Schöpfung. Ich diene ihm indem ich Zeit finde um mit meinen Kindern zu spielen. Ich diene ihm durch gute Taten, durch ermutigende Worte, durch die Entfaltung meiner Gaben und Fähigkeiten.

Röm 12,1 ...

Jesus hat es verdient, dass wir unsere ganze Zeit, in Tagesportionen aufgeteilt, ihm weihen. Denn er hat alles für uns hingegeben, sein Leib und sein Blut, alles. Daran denken wir heute, wenn wir miteinander das Mahl feiern.

Wir haben ein Bild vor Augen: von der astronomischen Uhr am Prager Rathaus aus dem Jahr 1410. Es ist gleichzeitig eine Art Suchbild. Denn man sieht neben der Uhr 4 Figuren. Welche der vier Figuren passt nicht dazu?

Damals hat man den Tod nicht aus dem Alltag verdrängt wie wir's gerne machen. Sondern mit den vier Figuren hat man den Menschen etwas auf dem Weg gegeben. Schönheit, Geschäft, Vergnügen, das alles vergeht, denn irgendwann muss jeder von uns sterben. Daran erinnert uns das Skelett. Eine Mahnung an jeden von uns:

Kauft die Zeit aus! Denn irgendwann ist sie zu Ende. Mach den bestmöglichen Gebrauch davon, zur Ehre Gottes.

Amen.

Zitate

„Kommt Zeit, kommt Bart.“ – unbekannt

„Kommt Zeit, kommt Ratlosigkeit.“

© Brigitte Fuchs (*1951), Schweizer Autorin, Lyrikerin, Sprachspielerin

„Wanduhr: Zeit-auf-Wand.“

© Bruno Ziegler freier Autor & Künstler

„Kindheit kennt keine Zeit.“

© Hans Ulrich Bänziger (*1938), Schweizer Psychologe und Schriftsteller

„Wer mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.“

© Dr. Sigbert Latzel (*1931), Germanist, Philosoph, Schriftsteller und Aphoristiker

„Gram dehnt die Zeit“ – Shakespeare

„Die Zeit vernarbt die Wunde.“

Euripides (480 - 407 v. Chr.), griechischer Tragödiendichter

„Zeit ist Geld.“

Benjamin Franklin, amerikanischer Politiker

„Zeit ist Geld, aber Zeit ist nicht käuflich.“

Aus Russland

„Eine wertvolle Richtigstellung: Zeit ist nicht Geld. Zeit ist Leben.“

© Ernst Ferstl (*1955), österreichischer Lehrer, Dichter und Aphoristiker

„Verschwendete Zeit ist Dasein. Gebrauchte Zeit ist Leben.“

Edward Young (1683 - 1765), englischer Satiriker,
Komödienschreiber und anglikanischer Pfarrer

„Lust findet Zeit.“

© Waltraud Puzicha (1925 - 2013), deutsche Aphoristikerin

„Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.“ Prediger 3,1

„Meine Zeit steht in deinen Händen.“

Psalm 31,16